

Wie sieht es praktisch aus, im Kirchengemeindevorstand geistlich zu leiten?

1. Voraussetzungen, Grundlegendes

a) Wir müssen selbst ‚geistlich‘ leben

Geistliche Leitung geschieht durch Menschen, die sich vom Geist Gottes leiten lassen.

- Lebe ich in der Nachfolge Christi und in der Offenheit für Gottes Geist?
(vgl. Römer 8,12-14; Galater 5,16-25; Epheser 4,30; Psalm 51,12-15)
- Bitte ich konkret um die Leitung des Heiligen Geistes?
(vgl. Apostelgeschichte 1,8.12-14; 13,1-3; 16,6-10; Kol. 4,2-4; Psalm 25,1-5)

b) Die Art und Weise geistlicher Leitung: dienende Haltung

- Jesus ist Vorbild in seiner Art der Leitung. Er versteht sich als Diener seiner Jünger (Luk. 22,24-27; Joh. 13,1-15); er ist „sanftmütig und von Herzen demütig“ (Mt. 11,29).
- Die Apostel binden die Gläubigen nicht an sich. Sie haben die Demut, die Gemeinde der Gnade Jesu zu überlassen und vertrauen dabei auf die Kraft des Wortes Gottes.
(vgl. Apostelgeschichte 20,32; 2. Tim. 1,13-14; 3,14-16; 1. Joh. 2,24-27)

c) Das Ziel: Geistliches Leiten hat immer das Kommen des Reiches Gottes im Blick

Geistliche Leiter und Leiterinnen sind wie die ganze Gemeinde von den Vaterunser-Bitten geprägt: „Geheiligt werde dein Name, Dein Reich komme. Dein Wille geschehe.“

2. Praktische Tipps zur Setzung geistlicher Prioritäten in der Kirchengemeindevorstandsarbeit

a) Faktencheck: Wie sieht es bei uns im KV wirklich aus?

Oft scheinen die Tagesordnungen mit vielen nebensächlichen Dingen gefüllt zu sein. Man hat das Gefühl, zu wenig zum „Eigentlichen“ zu kommen. Sehen Sie zuerst einmal näher hin:

- Was ist für Sie das „Eigentliche“, zu dem Sie mehr kommen möchten? Benennen Sie es bitte genau. Und was ist für Sie „nebensächlich“?
- Machen Sie nun einen Faktencheck, indem Sie die letzten 4-5 Tagesordnungen zur Hand nehmen und überprüfen, was mit welchem Zeitaufwand wirklich vorkam.
- Die Ergebnisse könnten Sie gemeinsam in einer Sitzung besprechen.

b) Nutzen Sie die Vorteile von Ausschüssen

Die Kirchengemeindeordnung sieht ausdrücklich die Bildung beratender oder beschließender Ausschüsse vor (siehe § 46)

- Ausschüsse können unvermeidliche KV-Aufgaben, die aber zum Vorfeld des geistlichen Gemeindeaufbaus gehören, sortieren und so die KV-Sitzungen erheblich entlasten. Dazu gehören u.a. Finanz-, Personal-, Bau- und KiTa-Ausschuss. Auch Feste müssen nicht vom ganzen KV im Detail vorbereitet werden.
- Ausschüsse können dem „Eigentlichen“, also missionar. und diakonischen Aufgaben sowie Themen der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit mehr Raum geben.
- In Ausschüssen mit wenigen Mitgliedern lässt sich meistens effektiver arbeiten.
- Ausschüsse ermöglichen gaben- und interessenorientiertes Arbeiten im KV und machen so alle zufriedener.

c) Planen Sie für „große“ Themen von vornherein Zeit ein

Erstellen Sie einen Jahresplan, in dem Sie eine oder zwei Sitzungen für ein solches „großes“ Thema reservieren.

- Beraten Sie zuerst in einer Sitzung, welche „großen Themen“ Sie in den nächsten Jahren angehen wollen. Was ist aus Ihrer Sicht dran?
- Setzen Sie dann bei den gemeinsam gefundenen Themen Prioritäten. Legen Sie einen „Themenspeicher“ an, so dass Sie Ihre „großen Themen“ im Blick behalten.
- Die Aussicht auf diese 1-2 Sitzungen bereitet Vorfreude; zugleich weiß man vorher, dass sich laufende geschäftliche Dinge auf die Sitzungen davor und danach verteilen sollen.

d) Planen Sie gemeinsam zusätzliche „Auszeiten“

Es stimmt zwar, dass dies zusätzlicher Zeitaufwand ist. Dennoch zahlt sich diese investierte Zeit um ein Vielfaches aus durch das, was in einer Auszeit wachsen kann.

- Je nachdem, wie viel Zeit alle haben: ein Klausurhalbtage, ein ganzer Tag, ein Abend mit Übernachtung und bis zum nächsten Mittag. Es sollten alle teilzunehmen können.
- Solche Auszeiten können auch von Externen geleitet werden. Man kann als KV auf eine Fortbildung fahren (wie hier) oder jemanden zu einer Indoor-Klausur einladen.
- Auch Zeit zur Pflege der Geselligkeit ohne Tagesordnung (z.B. Wandern, Gemeindebesuch, Konzert, Spieleabend, Weinprobe ...) stärkt die Vertrauensbasis im KV.

3. Weitere praktische Vorschläge für einen geistlichen Leitungsstil:

a) Geistliche Leitung fragt nach den vorhandenen Gaben der Mitarbeiter

- Jeder bringt Gaben und Fähigkeiten mit. Erkennen wir sie? Fragen wir die Menschen?
- Ist es ein Ziel, die Mitarbeiter entsprechend einzusetzen und zu fördern? Paulus leitet in 1. Kor. 12-14 dazu an, die Gaben sich zum Nutzen aller entfalten zu lassen.
- Konkret für KV-Sitzungen: Wer hat die Gabe der Sitzungsleitung? Wer schaut auf die Uhr? Wer denkt an eine Pause? Wer spricht eine geistliche Dimension aus?

b) Geistliche Leitung teilt Wissen und ermöglicht so Beteiligung und Selbstwirksamkeit

- Besonders Hauptamtliche sind teilweise zu zurückhaltend, Wissen mit anderen zu teilen. Beteiligung fördert aktive, mündige, zufriedene Mitarbeiter.
- Auch eine gute, ausführliche Tagesordnung mit Anlagen teilt Macht und Wissen.

c) Variieren Sie die Gestaltung der Andacht zu Beginn der KV-Sitzung

- Probieren Sie Formen, die alle mit einbeziehen durch Fragen Impulse
- Variation vermeidet, dass man bei einer festen Andachtsart unbewusst abschaltet

4. Weitere Perspektiven

Immer im Blick behalten werden sollte, dass die KV-Arbeit in die ganze übrige Gemeindearbeit einfließt und mit ihr vernetzt ist. Das ist viel Denkarbeit (was sollte alles vernetzt werden?) und Kommunikationsarbeit (wer sollte alles informiert und mit einbezogen werden?)

- Werden die Ergebnisse der KV-Arbeit als griffige Grundlagen und Ziele der Gemeindearbeit kommuniziert, kann ein gemeinsamer, überzeugter Einsatz aller entstehen.
- Die Sonntagspredigt darf immer wieder einmal – natürlich in Bezugnahme auf den Predigttext – die Gemeindearbeit und Gemeindethemen ausführen.